

Mit dem Mountainbike zum Abitur

Das Goethe-Gymnasium verfügt jetzt über einen Rad-Parcours mit Rampen

VON CHRISTINA HEIN

Kassel – Triple Balance, Double Jump Box, Mini Swing. Diese drei sowie neun weitere bei Mountainbikern angesagte Hindernisse (Obstacles) stehen ab sofort den Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums für sportliches Radfahren zur Verfügung. Auf einem 40 mal 20 Meter großen Platz in direkter Nachbarschaft zur Schule im Wesertal, einem ehemaligen mit Kunststoffboden ausgekleideten Sportplatz, ist jetzt ein moderner Mountainbike-Parcours mit sogenannten Curves und diversen Rampen für „coole Moves“, so Schulleiter Joachim Bollmann, entstanden.

Geschultert werden konnte die Anschaffung in Höhe von 33 000 Euro nur dank mehrerer Sponsoren. Treibender Motor des Projekts war über Jahre Sportlehrer Marco Ruppert, unterstützt vom Schulförderverein und vom Schulträger, der Stadt Kassel. Gemeinsam mit Dorit Ohlendorf vom Umwelt- und Gartenamt seien viele Steine aus dem Weg geräumt worden. Jetzt habe man nicht nur den schönen Parcours, sondern auch die nötige Rechtsgrundlage und Planungssicherheit, so Marco Ruppert.

Was das Goethe-Gymnasium seit dem Frühjahr 2017 einer der ersten Partner der Bikeschool Hessen mit 31 eigenen Mountainbikes für Schüler, so hat es jetzt mit seinem einzigartigen Geräteparcours in Hessen ein weiteres Alleinstellungsmerkmal.

Von Schulen würde stets eine Profilierung erwartet, aber finanzieren müssten sie dies in der Regel selbst, sagte Schulleiter Joachim Bollmann. Deshalb sprach er den selbst gewonnenen Sponsoren gestern im Rahmen einer kleinen Einweihungsfeier seinen größten Dank aus, auch im Namen der Schülerschaft. Neben dem Schwerpunkt bilingualer Unterricht hat das Goethe-Gymnasium einen überregionalen Ruf als Sport- und Mountainbike-Fahren als Angebot hinzugekommen. Neben der Fahrradnutzung im Sportunterricht über eine Mountainbike-AG für die Mittelstufe, den Einsatz im Rahmen von



Mountainbike-Parcours: Die Goetheschülerin Antonia Schwandt und ihr Mitschüler Mathias Schäfer (beide 18) finden die neue Sportanlage an ihrer Schule „super“.

FOTOS: CHRISTINA HEIN



Vertreter der Schule und ihre Unterstützer: Freuten sich über das Resultat der Investition von 33 000 Euro.

Projekttagen und -wochen bis zu Wander- und Thementagen soll demnächst sogar eine Abiturprüfung im Mountainbiken möglich sein.

Darüber hinaus wurde eine eigene Fahrradwerkstatt eingerichtet, über die auch die laufenden Wartungen der Räder garantiert werden. Die Werkstatt ist zudem für die gesamte Schulgemeinde für Reparaturen der eigenen Fahrräder nutzbar. Mit dem Angebot können Goetheschülerinnen und -schüler Fahrtechniken wie Stoppie,

Bunny Hop, Wheelie, Treppen und Kurven fahren erlernen, die Umgebung der Schule und bei Ausfahrten auch das Umland erkunden.

Der ehemalige Goetheschüler und Vorsitzende des Schulfördervereins Dirk van der Werf sagte: „Die Mountainbikes und jetzt auch der Parcours sind für unsere Schule in einem Umfeld, wo nicht alle Eltern ihren Kindern Fahrräder kaufen können, extrem wichtig. Fahrradfahren zu können, ist heute leider nicht mehr selbst-



Sportlich: Gut Radfahren muss erlernt werden.

HINTERGRUND

Immissionschutz

„Die Öffnung der Fläche für eine allgemeine Nutzung durch den Stadtteil ist leider aus Immissionschutzgründen nicht möglich“, sagt die Stadt. Der Parcours wurde innerhalb einer Wohnbaufläche auf einem schulischen Sportplatz eingerichtet. Aus Lärmschutzgründen sei hier die Einrichtung eines allgemein zugänglichen Sportplatzes nicht möglich. Schulsport sei möglich, da er durch die Bundesimmissionschutzverordnung privilegiert wird.

geistern, meinte Joachim Bollmann.

Die Spendengemeinschaft für den Mountainbike-Parcours besteht aus der Volkswagen AG und Betriebsrat, der Fieseler-Stiftung, der Kasseler Sparkasse, der Dr. Thomas und Dr. Susanne Nöcker-Stiftung, der Firma Neddermann, Jörg Lamprecht sowie dem Förderverein des Goethe-Gymnasiums. Der Ortsbeirat Wesertal finanziert aus seinen Dispositionsmitteln die Reinigung des Kunststoffbelags der Sportanlage.

verständlich.“ Das Angebot werde von den Jugendlichen dankend angenommen, da viele kein eigenes Fahrrad besitzen, beziehungsweise keines, das zum sportlichen Fahren genutzt werden kann. So aber könnten alle Jugendlichen „qualitativ hochwertige Mountainbikes fahren und pädagogisch angeleitet, Fahrtechniken erlernen“. Gerade unter dem Aspekt der Gesundheit und des Umweltschutzes sollte es ein Ziel sein, Kinder und Jugendliche für das Fahrradfahren zu be-